

10 Deckel gegen die Energiewende

Das EEG als Erneuerbare-Energien-Deckelungs-Gesetz

Das EEG wurde im Jahr 2000 als Motor der Energiewende entwickelt. Doch künftig soll es auf Wunsch der Bundesregierung und der Regierungsfractionen die Geschwindigkeit der Energiewende strikt begrenzen. Dazu werden immer mehr planwirtschaftliche Deckel eingeführt.

Deckel 1: Erneuerbare-Energien-Gesamtdeckel

Ganz oben steht der 45% Deckel für Erneuerbare Energien am Bruttostromverbrauch bis 2025 – das bedeutet, dass der Anteil fossiler Energieträger bis 2025 mindestens 55% betragen soll.

Deckel 2: Wind-Onshore-Jahresdeckel

Jährlich sollen maximal 2,8 GW (bruttoⁱ) Wind-Onshore-Anlagen ausgeschriebenⁱⁱ werden.

Deckel 3: Wind-Onshore-Jahresdeckel im Netzengpassgebiet

Der Neubau von Wind-Onshore-Anlagen im Netzengpassgebiet wird auf maximal 58% des Durchschnitts der letzten drei Jahre begrenzt. Kohle- und Atomkraftwerke können derweil auch bei Starkwind im Netzengpassgebiet weiter laufen.

Deckel 4: Offshore-Gesamt-Deckel

Windoffshore wird auf 6,5 GW bis 2020 und 15 GW bis 2030 gedeckelt.

Deckel 5: Wind-Offshore-Jahres-Deckel

Jährlich sollen nach 2020 maximal 730 MW Wind-Offshore-Anlagen neu ausgeschrieben werden.

Deckel 6: Photovoltaik-Gesamtdeckel

Es sollen maximal 52 GW Photovoltaik in der Festvergütung über das EEG refinanziert werden.

Deckel 7: Photovoltaik-Jahres-Deckel

Jährlich sollen maximal 2,5 GW (brutto) neue Photovoltaik-Anlagen installiert werden.

Deckel 8: Photovoltaik-Großanlagen-Deckel

Jährlich sollen maximal 0,6 GW Photovoltaik-Großanlagen (größer als 750 kW) ausgeschrieben werden.

Deckel 9: Bioenergie-Jahres-Deckel

Jährlich sollen maximal 0,15 GW (2017-2019) bzw. 0,2 GW brutto (in den Folgejahren) Bioenergie-Anlagen ausgeschrieben werden.

Deckel 10: Bioenergie-Gesamt-Deckel

Die kumulierten jährlichen Ausschreibungsmengen werden nicht mal zum Bestandserhalt bei der Bioenergie ausreichen, geschweige denn einen Ausbau ermöglichen.

ⁱ „brutto“ bedeutet, dass in der Menge auch deinstalliert Altanlagen enthalten sind und der reale Zubau (Neuanlagen abzgl. Wegfall von Bestandsanlagen) damit deutlich niedriger liegen kann

ⁱⁱ Die tatsächliche Neubaumenge wird voraussichtlich unter der Ausschreibungsmenge liegen. Die Bundesregierung rechnet optimistisch mit einer Realisierungsrate von 90%.